Chronik für den Monat März

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **- (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-397055

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

östlich des letzten heutigen Joches der Kirche lag. Wie Chor und Kirche sonst genau aussahen, könnte wohl nur eine erneute und erweiterte Aufdeckung aufzeigen. Ich erinnere mich nur an eine größere Apside.

Die zweite Kapelle (1458–1656) mag wohl die Größe der ersten beibehalten haben. In der dritten Kirche von 1656 wurde ein Altar mit der Öffnung, in welche Kopfleidende ihr Haupt hineinhielten, geschaffen. Er findet sich rechts beim Eingange in einer kleinen Nische. Diese Apside möchte ich aber doch nicht als die frühere Chorapside der zweiten Kirche betrachten. Es fehlen ja besondere Spuren davon. Sie wurde nur in Erinnerung an die frühere Chorapside mit dem typischen Altare hergestellt.

Die neue Kirche von St. Placidus von 1656 diente einigermaßen als Vorbild für die Kirche von Laax. Gemäß einem dortigen Dokumente von 1674 war der Maestro Dominico Barbe aus Roveredo beauftragt, die Kirche in Laax etwas größer als die St. Placikirche in Disentis zu gestalten[1].

Chronik für den Monat März

3. Bei der heutigen Ersatzwahl in den Kleinen Rat kam keine Wahl zustande. Bei einem absoluten Mehr von 11 055 Stimmen entfielen auf den Kandidaten der Demokratischen Volkspartei, Dr. B. Mani, 10 383, und auf den freisinnig-demokratischen Kandidaten, Dr. J. Regi, 8999 Stimmen, während auf einzelne 2728 Stimmen entfielen. Die Wahlbeteiligung betrug rund 60 Prozent. Es hat ein zweiter Wahlgang stattzufinden.

Der Kirchenchor Chur veranstaltete ein Passionskonzert; vorgetragen wurden ausgewählte Chöre aus verschiedenen vom Chor in frühern Jahren aufgeführten Werken von Bach, Händel, Mendelssohn, Mozart und Cherubini. Als Solisten wirkten Ida Möckli (Sopran), Jak. Küng (Tenor) und Prof. Arm. Cantieni (Orgel) mit.

6. In der Naturforschenden Gesellschaft sprach Dr. E. Pfeiffer von Dornach über Kristallisationsvorgänge zur Untersuchung von Gesundheit und Krankheit im Pflanzen- und Menschenreich.

12. Die Kantonsschule veranstaltete in Chur in der Martinskirche ein Konzert. Der Gemischte Chor, ein Streichorchester und Klavier- und Violinsolisten der Schüler trugen Kompositionen von J. S. Bach, Mozart, Beethoven, Suter, Chopin und Händel vor.

(Schluß folgt.)

---

[1] Kirchenarchiv von Laax, nicht unterschriebenes Papierdokument vom 30. April 1674. Italienisch. Benutzt auch von Poeschel E., Die Kunstdenkmäler des Kts. Graubünden 1 (1937) 201.